

Deleser Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Pränumerationspreis viertel-
jährlich 60 Pf., durch die
Post bezogen 75 Pf.



Inserate werden bis Donnerstags
Mittag in der Expedition
angenommen und kostet die
gespaltene Zeile 10 Pf.

Redacteur: Hugo Ludwig.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Deles.

Nr. 43.

Deles, den 26. Oktober 1888.

26. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Amtes.

Nr. 333.

Allerhöchster Erlaß vom 4. Januar 1882,
betreffend die Stellung der Beamten bei den
Wahlen.

Das Recht des Königs, die Regierung und Politik Preußens nach Eigenem Ermessen zu leiten, ist durch die Verfassung eingeschränkt, aber nicht aufgehoben. Die Regierungsakte des Königs bedürfen der Gegenzeichnung eines Ministers und sind, wie dies auch vor Erlaß der Verfassung geschah, von den Ministern des Königs zu vertreten, aber sie bleiben Regierungsakte des Königs, aus dessen Entschlüssen sie hervorgehen und der Seine Willensmeinung durch sie verfassungsmäßig ausdrückt. Es ist deshalb nicht zulässig und führt zur Verdunkelung der verfassungsmäßigen Königsrechte, wenn deren Ausübung so dargestellt wird, als ob sie von den dafür verantwortlichen Ministern und nicht von dem Könige Selbst ausginge. Die Verfassung Preußens ist der Ausdruck der monarchischen Tradition dieses Landes, dessen Entwicklung auf den lebendigen Beziehungen seiner Könige zum Volke beruht. Diese Beziehungen lassen sich auf die vom Könige ernannten Minister nicht übertragen, denn sie knüpfen sich an die Person des Königs. Ihre Erhaltung ist eine staatliche Nothwendigkeit für Preußen. Es ist deshalb Mein Wille, daß sowohl in Preußen wie in den gesetzgebenden Körpern des Reiches über Mein und Meiner Nachfolger verfassungsmäßiges Recht zur persönlichen Leitung der Politik Meiner Regierung kein Zweifel gelassen und der Meinung stets widersprochen werde, als ob die in Preußen jederzeit bestandene und durch Artikel 43 der Verfassung ausgesprochene Unverletzlichkeit der Person des Königs oder die Nothwendigkeit verantwortlicher Gegenzeichnung Meinen Regierungsakten die Natur selbständiger königlicher Entschlüssen benennen hätte. Es ist die Aufgabe Meiner Minister, Meine verfassungsmäßigen Rechte durch Verwahrungen gegen Zweifel und Verdunkelung zu vertreten; das Gleiche erwarte ich von allen Beamten, welche Mir den Amtseid geleistet haben. Mir liegt es fern, die Freiheit der Wahlen zu beeinträchtigen, aber für diejenigen Beamten, welche mit der Ausführung Meiner Regierungsakte betraut sind und deshalb ihres Dienstes nach dem Disciplinargefetz enthoben werden können, erstreckt sich die durch den Dienstseid beschworene Pflicht auf Vertretung der Politik Meiner Regierung auch bei den Wahlen. Die treue Er-

füllung dieser Pflicht werde Ich mit Danke erkennen und von allen Beamten erwarten, daß sie sich im Hinblick auf ihren Eid der Treue von jeder Agitation gegen Meine Regierung auch bei den Wahlen fern halten.

Berlin, den 4. Januar 1882.

gez. Wilhelm.

gegengez. von Bismarck.

Nr 334.

Deles, den 20. Oktober 1888.

Die Wahlen zum Hause der Abgeordneten
betreffend.

In Gemäßheit des § 25 des Wahlreglements vom 4. September 1882 über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Wahlmänner-Verzeichniß in der Zeit vom 3. bis einschließlich den 5. November cr. in meinem Amtslokale zur Einsicht offen ausliegen, auch vor der Wahl durch das Kreisblatt publiziert werden wird.

Nr. 335.

Deles, den 24. Oktober 1888.

Die Klassensteuer=Veranlagung für das
Steuerjahr 1889/90 betreffend.

Die Magistrate, Gutsvorsteher und Gemeindevorstände des Kreises veranlasse ich hiermit, mit den Vorarbeiten zur Klassensteuer-Einschätzung für das Etatsjahr vom 1. April 1889 bis ultimo März 1890 nunmehr baldigst vorzugehen.

Die Aufnahme des Personenstandes hat überall am Montag, den 5. November d. J., stattzufinden. Kann das Geschäft an einem Tage nicht beendet werden, so ist mit der Aufnahme an den darauf folgenden Tagen fortzufahren.

Bis zum 8. November cr. muß dieselbe zu Ende geführt sein.

Vom 9. bis 28. November cr. ist auf Grund des Personenstandsregisters die Klassensteuer-Rolle in den Spalten 1—7 auszufüllen und die Einkommens-Nachweisung in den Spalten 1—30 fertig zu stellen.

Für jeden Guts- und Gemeindebezirk sind wie früher getrennte Klassensteuer-Rollen und Einkommens-Nachweisungen anzufertigen.

Die Formulare für die Veranlagung erfahren gegen das Vorjahr keine Aenderung. Wegen praktischer formaler Anwendung derselben verweise ich auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 3. November 1886.

Formulare sind in der hiesigen Ludwig'schen Buchdruckerei vorrätig.

Die Einkommens-Nachweisungen pro 1888/89 können, sofern dieselben gebraucht werden, in meinem Bureau abgeholt werden, müssen aber mit denjenigen pro 1889/90 wieder zurückgereicht werden.

Die in den Colonnen 1—30 fertig gestellten Einkommens-Nachweisungen sind mir zum Zwecke einer vorläufigen Prüfung bis zum 28. November cr. einzureichen.

Die Vorrevision der Einkommens-Nachweisungen wird vom 29. November cr. ab erfolgen und werden die resp. Termine später bekannt gemacht werden.

Nr. 336. Dels, den 23. Oktober 1888.

Mit Bezug auf die Kreisblatt-Verfügung vom 20. Oktober 1883 — Kreisbl. S. 170 — ersuche ich die Herren Amtsvorsteher des Kreises, mir die Uebersichten über die Industrie- und Arbeiter-Verhältnisse des betreffenden Amtsbezirks pro 1888 nach dem im Kreisblatt pro 1883 S. 170 abgedruckten Schema event. Negativ-Anzeigen bis zum 1. Dezember 1888 bestimmt zugehen zu lassen.

Nr. 337. Dels, den 23. Oktober 1888.

Mit Bezug auf die Kreisblatt-Verfügung vom 1. August 1883 — Kreisbl. S. 127 — ersuche ich die Herren Amtsvorsteher des Kreises, mir die Nachweisungen der in Fabriken und dergleichen gleichstehenden Anlagen beschäftigten jugendlichen Arbeiter pro 1888 nach dem im Kreisblatt pro 1883 S. 127 abgedruckten Schema event. Negativ-Anzeigen bis zum 1. Dezember 1888 bestimmt zugehen zu lassen.

Nr. 338. Dels, den 24. Oktober 1888.

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 2 der revidirten Hengst-Rör-Ordnung vom 8. Dezember 1856 (Amtsbl. pro 1857 S. 2) ersuche ich, diejenigen Privat-Hengste, welche für weniger als 15 Mark decken sollen, behufs Rörung derselben pro 1889 nach dem im § 1 u. a. D. vorgeschriebenen Schema unter gleichzeitiger Angabe des Standortes des Beschälers, sowie des Deckpreises bis spätestens den 10. November cr. hierher anzumelden.

Nr. 339. Dels, den 24. Oktober 1888.

Diejenigen Herren Guts- und Gemeinde-Vorsteher des Kreises, welche mit der Einreichung der Nachweisungen der am Orte vorhandenen Geisteskranken, Taubstummen und Blinden noch im Rückstande sind, werden mit Bezug auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 24. September cr. — Kreisbl. S. 196 — hiermit ersucht resp. veranlaßt, mir dieselben event. Negativ-Anzeigen bis zum 10. November cr. bestimmt einzureichen.

Nr. 340. Breslau, den 17. Oktober 1888.

Von den im September-Heft des deutschen Handelsarchivs erfolgten Veröffentlichungen werden nachstehende für Handel- und Gewerbetreibende des dortigen Bezirks von besonderem Interesse erscheinen:

I. Theil.

Seite 681. Deutsches Reich. Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse im Schutzgebiete der Neu-Guinea-Compagnie.

Seite 688. Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den Schutzgebieten von Kamerun und Tongo.

Seite 689. Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Luxemburgs zu der am 9. September 1886 zu Bern abgeschlossenen Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst.

Seite 730. Niederlande. Verzollung von Farbwaaren.

Seite 731. Zolltarif für Surinam.

Seite 733. Spanien. Zolltarif-Entscheidungen.

Seite 737. Vereinigte Staaten von Amerika. Zolltarif-Entscheidungen des Schatzamts.

Seite 739. Tunis. Zollfreiheit für landwirthschaftliche Maschinen.

Seite 743. Salvador. Zolltarif.

II. Theil.

Seite 595. Handelsbericht Breslau.

Seite 627. desgleichen Glogau.

Seite 628. desgleichen Liegnitz.

Seite 629. desgleichen Görlitz.

Seite 632. desgleichen Gleiwitz.

Seite 652. Der Portugiesische Handel im Jahre 1887 und der Handel mit Deutschland im Jahre 1886.

Seite 672. Santa Elena. Handelsbericht für 1887.

Seite 674. Die Obstzucht und der Obsthandel Kaliforniens, sowie die dortigen Packanstalten.

Seite 677. Chile. Wechselverkehr mit Deutschland.

Seite 688. Die Argentinischen Eisenbahnen.

Seite 700. China. Die Eröffnung der Theesaison 1888/89 in Hankau.

Erw. Hochwohlgeboren wollen den Betheiligten in geeigneter Weise hiervon Kenntniß geben.

Königlicher Regierungs-Präsident.

S. B.

(gez.) Dr. von Strauss.

Dels, den 22. Oktober 1888.

Vorstehende Verfügung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Der Königliche Landrath.
von Kardorff.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Dels, den 20. Oktober 1888.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Otto Fischer aus Bernstadt, auch Gustav Fischer genannt, geboren zu Hermisdorf u./M., welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen unberechtigten Sagens verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und hierher zu den Akten S. 1475/88. Mittheilung zu machen.

B e s c h r e i b u n g.

Alter: 42 Jahre; Größe: 1,65 m; Statur: kräftig und unterseht; Haare: schwarz; Stirn: breit; Kinn: breit; Gesichtsfarbe: gebräunt; Zähne: gesund; Bart: starker, schwarzer Schnurrbart.

Beilage zu Nr. 43 des Oelser Kreisblattes.

†† Auf zu den Wahlen!

Am Dienstag, den 30. Oktober, hat das preussische Volk diejenigen Vertrauensmänner zu wählen, welche nach der preussischen Verfassung die Abgeordneten für den Landtag zu wählen haben.

Es ist dies der erste Wahlakt nach der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm II. Wir haben den Kaiser das schwere Amt seiner königlichen Würde, zu welchem Gott ihn nach so erschütternden Ereignissen berufen, in treuester Pflichterfüllung übernehmen sehen. Wir haben ihn feierlich dem Reichstage und Landtage verkündigen hören, daß er „das Vorbild vor Augen habe, welches der große Kaiser nach schweren Kriegen in friedliebender Regierung seinen Nachfolgern hinterlassen“ hat, daß er „entschlossen sei, als Kaiser und König dieselben Wege zu wandeln, auf denen Sein hochseliger Großvater das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des deutschen Volks und die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen“, daß er nach dem Vorbilde seines Vaters „wie König Wilhelm I. treu und gewissenhaft die Gesetze und die Rechte der Volksvertretung achten und schützen“ werde, daß es ihm „fern liege, das Vertrauen des Volks auf die Stetigkeit unserer gesetzlichen Zustände durch Bestrebungen nach Erweiterung der Kronrechte zu beunruhigen, und daß er vertraue, es werde „auch in Zukunft gelingen, in gemeinschaftlicher, von gegenseitigem Vertrauen getragener und durch die Verschiedenheit prinzipieller Grundanschauungen nicht gestörter Arbeit die Wohlfahrt des Landes zu fördern.“ Diesen königlichen Verheißungen, mit denen der Kaiser die Zügel der Regierung ergriffen, haben auch schon in der kurzen, seitdem verflossenen Zeit die Thaten entsprochen; rastlos hat der Kaiser die ihm durch sein königliches Amt auferlegten Pflichten erfüllt und dadurch schnell Aller Herzen im Deutschen Reich wie im Auslande gewonnen. Jetzt liegt es an dem preussischen Volk, auch durch die That zu bezeugen, daß die Verheißungen und Handlungen des Kaisers auf guten Boden gefallen sind, jetzt hat es Gelegenheit, das ihm vom Kaiser bezeugte Vertrauen in würdiger Weise zu rechtfertigen.

Der Wahltag steht vor der Thür! Möge sich ein jeder Wähler der hohen Verantwortung und der Pflicht bewußt sein, welche angesichts unserer großen Vergangenheit gerade jetzt auf unser Aller Schultern ruht. Mit Stolz können wir auf das zurückblicken, was der große Kaiser geschaffen und was durch ihn auch unser Eigenthum geworden ist. Würde Jemand leichtsinnigen Hergens den Bestand unserer gesunden staatlichen Entwicklung in Frage stellen oder gefährden wollen? Die bisher im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien werden eine jede für sich dies in Abrede stellen. Aber die Erfahrungen der Geschichte lehren uns, daß die Wirkungen der Politik oft andere sind, als ihre Wortführer und Sachwalter beabsichtigen, und daß einmal eingeschlagene Irrwege leicht zu bedenklichen Erschütterungen führen können. Wir erinnern nur an die Zeit des Beginns der Regierung des großen Kaisers, wo die liberalen Ideen das Oberwasser hatten und sich in ebenso verführerischer wie marktschreierischer Weise als das einzige Heilmittel gesellschaftlicher und staatlicher Schäden anpriesen. Es hat große Mühe und Arbeit gekostet, um den Schaden wieder gut zu machen. Auch jetzt wieder drängen sich diese Ideen,

wenn auch zum Theil in anderem Gewande, hervor, in der Meinung, daß die neue Zeit andere Bedürfnisse wie die alte habe, und in der Hoffnung, daß die Zeit und die Möglichkeit für die Verwirklichung ihrer Ziele herangekommen sei. Wer kann das wissen? Aber wenn Eines sicher ist, so ist es das, daß hiermit Wege beschritten würden, welche allmählich weit abführen von den festen, dem Werke des großen Kaisers zu Grunde liegenden Fundamenten und zu ernststen, schweren Kämpfen um Thron und Vaterland führen müssen.

Das mögen die Wähler bei der Erwiderung, die sie den Verheißungen des Kaisers jetzt zu geben berufen sind, sich zu Herzen nehmen. Die Streitigkeiten der Parteien, ihre jeweiligen Versprechungen und Anklagen lasse man auf sich beruhen. Die Wähler mögen vielmehr allein in Erwägung ziehen, ob das große Werk Kaiser Wilhelm's I., zu welchem sich Kaiser Wilhelm II. bekannt hat, und hiermit auch die Grundlagen, auf denen es aufgebaut worden, erhalten bleiben soll, oder ob diese Grundlagen und somit auch das große Werk selbst erschüttert und durch nicht bewährte, ja bedenkliche und gefährliche Neuerungen ersetzt werden sollen. Unsere Geschichte ruft uns eindringlich die Mahnung zu: „Behalte, was Du hast!“ In diesem Sinne, Wähler, bleibe bei der alten Fahne: „Mit Gott für König und Vaterland!“

Gebt Achtung!

Am 30. Oktober soll zum ersten Male unter Kaiser Wilhelm's II. Regierung gewählt werden, zugleich zum ersten Male für eine fünfjährige Dauer. Die Wichtigkeit dieser Wahlen ist daher von ernstester Bedeutung. Ihr Wähler in Stadt und Land müßt Euch mit diesem Gedanken vertraut machen und demgemäß handeln. Mehr denn je blickt die gesammte Welt auf uns. Deutschland nimmt unter den Nationen unbestritten die erste Stelle ein und Preußen steht an der Spitze Deutschlands. Es ist daher nichts weniger als gleichgültig, wie die Wahlen zum preussischen Landtage ausfallen. Vermag derselbe auch nicht unmittelbar in jene Beziehungen einzugreifen, welche die Völkergeschicke regeln, so ist es doch für das Ausland, für Freund und Feind von Wichtigkeit, wie die preussische Volksvertretung zu ihrem Könige und zu seiner Regierung steht. Innere Zwietracht wird stets für die Absichten der uns feindlichen Nachbarn von Vortheil sein, Eintracht dagegen macht stark, weil auf ihr sich alle großen Erfolge begründen. Wer also unsern Frieden und unsere Wohlfahrt erhalten und vermehrt sehen will, der gehe hin und wähle, wähle im Sinne der Eintracht.

Es soll von jetzt ab weniger gewählt werden. Alle werden das als einen großen Fortschritt begrüßen, statt alle drei Jahre nur alle fünf Jahre. Die parlamentarische Dienstzeit der Abgeordneten ist also um zwei Jahre verlängert worden. Aber um so wichtiger ist fortan die Wahl. Statt auf drei Jahre gebt Ihr auf fünf Jahre Euer Geschick aus den Händen, also: Trau, schau, wem! Man hat gesagt, diese Abänderung bezwecke eine Herabsetzung des Ansehens und des Einflusses des Landtages. Im Gegentheil. Auf je längere Zeit Jemand ein Amt, ein Mandat in Händen hat, um so angesehenener und einflußreicher ist er. So ist es in der Gemeinde und so auch im Staate. Je wichtiger aber und je einflußreicher das Amt des einzelnen Abgeordneten fortan ist, um so

wichtiger und einflußreicher ist fortan auch die Stimme des einzelnen Wählers. Noch weit mehr denn früher wird damit das Wahlrecht zu einer Wahlpflicht für alle Berechtigten. Zur Wahl gehen heißt also einfach seine Pflicht und Schuldigkeit thun; kein Preuße läßt den Vorwurf auf sich sitzen, daß er seine Pflicht und Schuldigkeit nicht gethan hätte. Darum: alle Mann zur Wahl am 30. Oktober, damit Keiner sich am 31. Oktober und später vorwerfen lassen müsse, er habe gefehlt, wo es das Vaterland galt.

Ganz schön, werdet Ihr sagen, aber wen wählen, das ist die Frage. Nein, das ist keine Frage. Wir wählen einen von den Männern, die voll und ganz dafür eintreten, daß uns erhalten bleibe, wofür wir von Weissenburg und Wörth und Spichern bis zur Loire und zur Schweizergrenze gekocht und gelitten, geblutet und gesiegt haben, und wir sprechen mit unserm alten Kaiser Wilhelm: „Sorgen wir, daß es Tag bleibe!“ Für dieses Ziel haben sich bei der vorjährigen Reichstagswahl die drei staatserkhaltenden Parteien verbündet, die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen, und sind übereingekommen, diesem Ziele jede Befehdung gegen einander unterzuordnen. Diese Uebereinkunft ist das vielgenannte „Kartell“. Für den größten Theil Preußens ist es zu den kommenden Landtagswahlen ausdrücklich oder stillschweigend wieder in Kraft gesetzt worden: wir wählen also in erster Linie unbedingt solche Wahlmänner, welche sich verpflichten, **den Kartellcandidaten** zu wählen, das heißt: den von den drei Parteien gemeinschaftlich in Vorschlag Gebrachten.

In einzelnen Wahlkreisen ist leider diese Eintracht nicht erhalten geblieben, in ungefähr dreißig Wahlkreisen haben die Nationalliberalen sich von den konservativen Parteien getrennt und eigene Candidaten aufgestellt. Was thun wir da? Wir erinnern uns in erster Linie, daß eine starke konservative Partei das nothwendige Schwergewicht am Staatswagen ist, wie der Hemmschuh im Verglande, damit der Wagen nicht jählings in die Tiefe rollt und zerschmettert unten ankommt. Wir wählen also da konser-

vative Wahlmänner. Nur wo Gefahr vorhanden, daß der Sieg dann mit Sicherheit dem Centrum oder dem sogenannten Fortschritt zufallen würde, darf für den nationalliberalen Candidaten eingetreten werden. Also aufgepaßt!

Ja, woran erkennen wir nun aber den Gegner? Freilich mitunter mag das schwer werden, denn mehr als je triefen die gegnerischen Wahlkundgebungen von Anhänglichkeit an das Königshaus. Laßt Euch da nicht irre machen! Die meisten von Euch sind alte Soldaten, und da wißt Ihr aus der Instruktionstunde: wenn irgendwo in Kriegszeit auf der Landstraße Staub aufsteigt — da ist etwas Verdächtiges. Nun, da braucht Ihr auch jetzt bei den Wahlen nur die Augen aufzumachen: wo der viele Staub um das Andenken des hochseligen Kaisers Friedrich aufgewirbelt wird, da — könnt Ihr mit Sicherheit annehmen — marschirt der Feind! Die sogenannten „Freisinnigen“ sind in großer Verlegenheit, was für Flausen sie Euch diesmal zu den Wahlen vormachen sollen, und da haben sie sich des Andenkens des edlen Kaisers bemächtigt und wollen uns einreden, sie verherrlichen ihn, wenn sie ihn gegen die Regierung seines Sohnes ausspielen. Kaiser Friedrich hat im Leben dazu viel zu hoch gestanden, und es ist der ärgste Mißbrauch, der je mit dem Namen und dem Andenken eines unserer Könige getrieben worden, daß derselbe seitens einer zweifellos demokratischen, jedenfalls aber fortbauern auf Einschränkung der Königsrechte bedachten Partei als Wahlparole ausgegeben wird. Mit dieser Partei und diesen Bestrebungen hatte Kaiser Friedrich gar nichts gemein, und wenn der edle königliche Dulder während seiner kurzen Regierung nicht so schwer heimgesucht gewesen wäre, würde er jenen Leuten auch wohl den Muth benommen haben, einen König von Preußen als ihren Bundesgenossen auszugeben. Dieser Mißbrauch des Andenkens Kaiser Friedrichs zeigt uns, wo der Feind steht.

Also, Wähler, gebt Achtung und wählet am 30. Oktober so, daß Ihr niemals die Wahl zu bereuen habt.

Kirchliche Nachrichten.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis predigen in der Schloßkirche:

Frühpredigt 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Diakonus Biehler.

Amispredigt 9 Uhr: Herr Propst Thielmann.

(Kiebel'sche Stiftspredigt).

Nachmittagspredigt 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Superintendent Ueberhäuser.

Beichte früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Propst Thielmann.

Wochenpredigt:

Donnerstag, den 1. November, früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Propst Thielmann.

Amtswoche: Herr Propst Thielmann.

Ein Spezerei-Geschäft mit Krämerei

wird zu kaufen gesucht, oder eine Gastwirthschaft, verbunden mit Kleinhandel. Gefällige Offerten unter **F. 193** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

6000 Thaler

sind zu 4 $\frac{1}{2}$ % Zinsen auf Landbesitz im ganzen oder in kleineren Posten bald zu vergeben durch **Franke in Breslau, Michaelisstraße Nr. 28, 4 St.**

Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Nachdem durch die gütigen Zusagen für zu erwartende Geschenke die Abhaltung eines Bazar's gesichert erscheint, ist Seitens des Vorstandes

Dienstag, der 13. und Mittwoch, der 14. November, dafür in Aussicht genommen, und findet derselbe in alt gewohnter Weise in den Sälen des goldenen Adlers statt.

Dankbaren Herzens nehmen wir die uns liebenswürdig zugeachten Gaben aller Art mit gefälligst eigner Angabe des Werthes von jetzt ab in Empfang und bitten nur ergebenst, als **spätesten** Termin für Ablieferung derselben den **10. November** festhalten zu wollen mit Ausnahme der Blumen, welche am Morgen des 13. an Ort und Stelle erst entgegengenommen werden können, sowie der Backwaaren und Speisen für Conditorei und Büffet.

Die Stunde der Eröffnung bleibt einer späteren Bekanntmachung vorbehalten.

Im Namen des Vorstandes.
M. von Koelichen.

Schrotgang und Haferquetische
täglich im Betriebe in der Darre in Rathe.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 179. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts unter Vorlegung der bezüglichen Loose 1. Klasse bis Freitag, den 2. November d. J., Abends 6 Uhr, planmäßig erfolgen.

Bekanntmachung.

Die Herren Producenten der Umgegend von Dels können magazinmäßiges Heu und Roggenrichtstroh an die Königl. Eskadron in Dels direkt einliefern und wollen sich wegen der näheren Bedingungen an dieselbe wenden.

Breslau, den 19. Oktober 1888.

Königliches Proviant-Amt.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

Ring 38, **M. Boden,** Kürschnermeister, **Breslau,** Ring 38,

grosse Röhreseite, parterre u., I. II. Etage, empfiehlt:

Herren-Merzpelze . . . von 40 Thlr. an	Damen-Pelz-Jacken . . . von 6 Thlr. an
Herren-Geh- u. Reise- pelze . . . 25 " "	Fußsäcke . . . 1 1/2 " "
Comptoir-, Haus- u. Jagd-Pelzröcke . . . 10 " "	Große Auswahl von Da- men-Pelz-Garni- turen in Fobel und Warber, Merz, Stuntz- und Zitis-Muffen . . . 5 " "
Herren-Schlafpelze . . . 12 " "	Eisvogel-, Luchs-, Dachs- und Bären-Muffen . . . 5 " "
Vorree-Pelze für Kut- scher und Diener . . . 15 " "	Walchbär- und Scheitel- affen-Muffen . . . 2 1/2 " "
Elegante Damenpelz- mäntel . . . 16 2/3 " "	Feh-, Bisam-, im. Stuntz- und Genotten-Muffen . . . 2 " "
Theater-, Ball- und Concert-Madmäntel für Damen in ver- schieden Farben und Mustern . . . 10	Jagd-Muffen . . . 1 1/2 " "
Schlittendecken und verschiedene "Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reich- haltiges Lager moderner Herren- und Damen-Pelzbezugstoffe. Umarbei- tungen und Modernisirungen aller Pelz-Gegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner eigenen Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahl-Sendungen bereitwilligst. Bei Be- stellungen von Herren-Pelzen bitte als Maasß die Rückenbreite und Armlänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die Garantie für gut passend übernehme. Ausführlichen, illustrierten Katalog, sowie Stoff- proben versende ich gratis und franco.	Kinder-Garnituren . . . 1 " "
Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.	Pelz-Teppiche . . . 2 1/2 " "

Ein junges Schwein

ist im Rübenfelde des Dom. Hundsfeld an der Provinzial-Chaussee nach Dels gefunden worden; dasselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden bei dem Dominium Hundsfeld.

Der Amtsvorsteher.

Lippold.

Neu erschienen:

BROCKHAUS'

Kleines
Conversations-
Lexikon.

4. Auflage.
Neue durchgesehene Ausgabe.

Mit Karten und Abbildungen

auf 98 Tafeln,
darunter 13 Chromotafeln.

2 Halbfranzbände: 18 Mark.

Der in Neurode i. Schles. erscheinende

Hausfreund

für Stadt und Land

ist in Folge seiner großen Verbreitung (29,000 Exemplare) und des Umstandes, daß derselbe eine volle Woche ausliegt, ein sehr vortheilhaftes Insertionsorgan.

Der „Hausfreund“ sichert daher allen Anzeigen, als Geschäftsempfehlungen, Waarenanpreisungen, Verkäufen jed. Art, Auktions- und Subhastations-Anzeigen, Associationen, Agentur-, Personal- sowie Stellen-Gesuchen und -Angeboten u. u. eine Publicität, die auf dem Wege der Tagespresse auch nicht annähernd zu erreichen ist.

Der Insertionspreis pro einspaltige Petitzeile beträgt bei der hohen Auflage nur 25 Pf., für Stellen-Gesuche und Angebote nur 20 Pf., Reclamen die Zeile 75 Pf. Der Rabatt richtet sich nach der Höhe des Betrages.

Brachttvolle
Qualitäten **Cigarren**
zu 5 und 6 Pf. empfiehlt
Jac. Katz, Ring 35.

**+ Phosphor in Stangen, +
sowie Phosphorbrei**

zum Vergiften von Rübenschnitzeln,

sowie Strichnin = Weizen

von vorzüglicher Wirkung zum Vertilgen der Feldmäuse, liefert zu Drogenpreisen

die Privilegirte Apotheke in Dels.

F. Oswald.

Größere Quantitäten Milch
werden für eine neu zu errichtende Molkerei
in Stadt Dels zu kaufen gesucht. Offerten an
Molkereibesitzer

Hielscher in Kempen.

FELS VOM ZUM MEER

Größte, verbreitetste deutsche Revue, alle Gebiete umfassend. Musterhafte Ge-
bundenheit, amüsanten Inhalt durch Mitarbeiter u. Künstler 1. Ranges verbürgt.
Wertvolle Kunstblätter und Extrabeilagen. Bestes Blatt für jede Familie.
Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel.



Phosphorpillen,

eigenes Fabrikat,

zur schnellen Vertilgung der Feldmäuse, liefert täglich frisch mit vorzüglicher
Witterung, in Postpaketen à 3 Mark, 50 kg = 26 Mark

die Privilegierte Apotheke in Dels.
F. Oswald.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.
Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.



Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhali-
schen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst
bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch,
besonders bei diarrhäischen Zuständen mit
sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn
Professor Dr. Senator stehenden Poliklinik
des Augusta-Hospitals zu Berlin mit ausser-
ordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift
Nr. 40. 1885.)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk. 2.50
250 - - - - - 1.30
Probe-Büchse - - - 0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die
Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen
gratis.

Ausschließliche Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Vorräthig in allen Apotheken.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende
gegen ~~2~~ 3 Mark ~~2~~ Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33. I.

**Wollene
Damenwesten**
wegen Aufgabe
bedeutend unter Preis
bei **H. Hirschfeld.**

Thorner Liqueure

in Flaschen,

Magendiener,

Boonekamp,

Pomeranzenbitter,

Thorner Lebenstropfen,

Mampe,

Colonial,

Kurfürstl. Magenbitter,

Goldwasser,

Südwesten,

Rostopschiner etc. etc.

empfehl billigt

O. Maczewski.

Vieh- und Pferdescheeren

werden sauber geschärft, auch jede Reparatur
an denselben gut und billig ausgeführt von

P. Hantke, Messerschmied,

Nachodstraße 32, an der Wasserfont.

Friedr. Emrich, Hirschberg i. Schl.

empfehl beste Leinen, Tischzeuge, Hand-
tücher, Taschentücher und Garne; be-
sorgt dergleichen Waaren aus Flachs und
Seide in renommirter Rasenbleiche, wie
seit 33 Jahren reell und billigt. Gefl.
Aufträge erbittend.

Birkenbalsamseife

von Vergmann & Co. in Dresden ist durch
seine eigenartige Composition die einzige
Seife, welche alle Hautunreinigkeiten,
Miteffer, Finnen, Rötthe des Gesichts
und der Hände beseitigt und einen blendend
weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30
und 50 Pf. bei H. Meßger.